

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAUVERBANDS ÖSTERREICH

AUSGABE NR. 2/2020

WWW.GALABAU-VERBAND.AT

GALABAU

JOURNAL

Robuste Sorten

Pflanzenvielfalt für die mediterrane Gartengestaltung

HÄRTETEST BESTANDEN

Winterharte Olivenpflanzen

ÖKOLOGISCH PLANEN

Effiziente Wassernutzung im Garten

MEDITERRANE PFLANZENVERWENDUNG

GARTENGESTALTUNG // Immer heißere, trockenere Sommer und milde Winter fordern eine mediterrane Gartengestaltung geradezu heraus, ist Landschaftsökologe und Landschaftsgestalter Thomas Amersberger überzeugt. Seit Jahrzehnten kultiviert er erfolgreich verschiedene mediterrane und exotische Pflanzenarten in Österreich – und weiß, welche Voraussetzungen Gehölze und Stauden aus dem Mittelmeerraum benötigen, um sich in heimischen Gärten wohlfühlen. TEXT | FOTOS **THOMAS AMERSBERGER**



Beim Anlegen eines typisch mediterranen Gartens stellt sich zuerst die Frage: Was sind die bestimmenden Elemente? Hier hat sich seit der Römerzeit wenig verändert. Pinien, Zypressen und auch Zedern wurden damals schon als wichtige und landschaftsprägende Elemente im antiken Grünraum verwendet.

Seit Jahrzehnten teste ich bereits tausende Pflanzen in meinem Versuchsgarten, von denen ich annehme, dass sie mit dem künftigen Klima besser zurechtkommen werden. Hier bieten sich Pflanzen aus dem Mittelmeerraum besonders gut an, weil wir seit Jahren beobachten, dass unsere Wettermuster sich immer mehr denen des nördlichen Mittelmeerraums ähneln. In den milderen Regionen Österreichs kann man derzeit fast schon die gleichen Pflanzen verwenden wie man sie in Gärten der nördlichen Poebene in Italien findet. Selbst die Wärmesummen und die Sonnenscheindauer haben sich derart gesteigert, dass viele Gehölze aus dem Süden wie Granatapfel oder Lagerströmie, die früher eher blühfaul waren, im Sommer so reich blühen wie sonst früher nur am Mittelmeer. Die extrem heißen Sommer und das Fehlen ausreichender Niederschläge fordern geradezu eine mediterrane Gestaltung heraus, da viele Stauden und Gehölze die in der Englischen Gartengestaltung oder auch früher in weiten Teilen Mitteleuropas verwendet wurden, zunehmend an ihre Belastungsgrenzen stoßen. Viele Pflanzen werden wir nicht einmal mit intensiver Bewässerung in unseren Gärten halten können, denn alleine der Faktor Hitze ist für einige Gewächse ein limitierender Faktor, den man nicht vernachlässigen darf.

MEDITERRANE LEBENSRAÜME SCHAFFEN

Damit sich Mittelmeerpflanzen bei uns wirklich wohl fühlen, sollte man danach trachten, möglichst die Lebensräume am Naturstandort nachzuempfinden. So haben die meisten Pflanzen aus dem Süden Europas nicht nur gemein, dass sie Wärme und Sonne im Sommer brauchen, sondern auch, dass sie mineralisches durchlässiges Substrat benötigen, um im Winter nicht unter Stau-nässe zu leiden. Nachdem der Winter im Mittelmeerraum regnerisch ist, macht Regen im Winter nichts aus, sind die Böden allerdings mit Wasser gesättigt und folgen dann Wechselfröste oder sehr tiefe Temperaturen, können die Pflanzen auch in relativ milden Wintern eingehen.

Wenn man an das Anlegen eines mediterranen Gartens denkt, sollte man sich am besten vor Augen führen, wie die Landschaft im Süden Europas, zum Beispiel in Kroatien in der Nähe des Meeres, aussieht. Hier wachsen Pinien, Zypressen und Zedern fast am puren Stein im Karst. Die Bodenaufbereitung ist deswegen bei einem mediterranen Garten

besonders wichtig – je mineralischer der Boden, umso besser wird der Garten langfristig funktionieren. Ich empfehle daher, tiefgründig Schotter, Kies oder Bruchgestein mit nur ganz geringen Anteilen sandiger Erde vermischt als Substrat zu verwenden. Dabei sollte man wenigstens 40 Zentimeter tief Schotter oder Kies auftragen, je mehr umso besser. Teile meines Versuchsgartens haben einen Meter und auch noch mehr Schotter und Kies, darunter habe ich zum Teil auch zerstoßenen Bauschutt von Ziegeln und Beton als Untergrund verwendet. Sogar Feigenbäume wachsen und fruchten im sehr steinigen Boden besser, und die meisten mediterranen Gehölze haben dann auch eine verbesserte Winterhärte.

PRÄGENDES ELEMENT:

DIE MITTELMEERZYPRESSE

Ein ganz wichtiges und prägendes Element der mediterranen Bepflanzung ist die Mittelmeerzypresse (*Cupressus sempervirens*). Der schlanke und aufrechte säulenartige Wuchs geht auf eine Selektion in der Antike zurück und ist auch relativ samenecht. Die im Handel erhältliche Form 'Stricta' ist die typische Zypresse Italiens. Wer etwas Besonderes möchte, also eine noch schlankere Wuchsform und eine verbesserte Widerstandsfähigkeit gegenüber Pilzkrankungen und Kälte, dem kann man die Sorte 'Bolgheri' empfehlen. Von der Sorte 'Totem Pole' rate ich eher ab, da sie sehr krankheitsanfällig ist. Am richtigen Ort gepflanzt, das heißt südseitig und in durchlässiger Erde, kann die Zypresse auch in rauen Lagen probiert werden. Temperaturen bis -20 Grad Celsius sollte sie abhängig von der Witterung mit leichten Schäden an den Triebspitzen überstehen. Wer im Weinbauklima lebt kann sie aber sogar im Lehm-boden pflanzen solange er nicht im Winter Stau-nässe aufweist. In dem Fall wäre eine Hangneigung nach Süden vorteilhaft.



↑↑ *Cupressus sempervirens* 'Stricta' und vorne links *Cupressus arizonica* 'Sulphurea', vorne rechts *Cupressus arizonica* 'Angaston'

↑ *Cupressus sempervirens* 'Stricta'

ZUM AUTOR

Thomas Amersberger studierte Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung an der Universität für Bodenkultur in Wien sowie Anglistik und Geographie in Wien und Madrid. Der Gartenexperte arbeitet als Künstleragent in Wien und hat in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Artikel in Garten- und Fachmagazinen veröffentlicht. Seit seiner Kindheit sammelt er Pflanzen und gestaltete bereits im frühen Kindesalter eine naturnahe Ecke im Garten seiner Eltern, wo sich erstmals seine Leidenschaft für seltene und exotische Pflanzen niederschlug. 2002 erwarb er ein Grundstück am Neusiedlersee, wo er tausende verschiedene heimische und exotische Pflanzenarten auf rund 4.500 Quadratmetern kultiviert, von denen viele erstmals in einen naturnahen Garten integriert wurden. Sein erstes Gartenbuch mit dem Titel „Die Vielfalt der Welt im eigenen Garten – Global Gardening“ ist 2017 im Echo Medien Verlag erschienen.



Lagerstroemia indica x fauriei 'Hopì'

PROBLEMLOS UND SCHÖN: DIE PINIE

Das zweite für mich sehr wichtige und prägende Element einer mediterranen Bepflanzung ist die Pinie (*Pinus pinea*). Man vermutet, dass sie ursprünglich von den Römern aus Spanien nach Italien gebracht wurde und hier bis heute ein landschaftsprägendes Element ist. Die Pinie ist winterhärter als man vermuten würde. Meist gibt es in sehr harten Wintern, wenn es an die -20 Grad Celsius geht, nur braune Nadeln, aber auch das hängt immer mit der Witterung und dem Standort zusammen. Das größere Problem ist bei erwachsenen Exemplaren die Gefahr des Schneebruchs. Es ist etwas, das man zumindest bei der Planung des Pflanzstandorts in Betracht ziehen muss, denn man sieht sehr oft in Norditalien, dass bei Nassschnee riesige Äste abbrechen können. Ansonsten ist die Pinie ein problemloser Baum, der zum einen schmackhafte Pinienkerne für die Küche liefert und auch ein sehr schöner Schattenbaum ist, der endlos viel Trockenheit und Hitze aushält.

ELEGANTE VIELFALT: DIE ZEDER

Eine weitere Konifere die im Mittelmeerraum sehr landschaftsprägend ist, ist die Zeder. Wer viel Platz hat, der kann die Libanonzedern (*Cedrus libani*) pflanzen, bei Herrschaftshäusern in England, aber auch in Palastgärten Italiens, ist sie nicht wegzudenken. Die Libanonzedern sind gut winterhart, in kälteren Regionen besteht allerdings die Gefahr, dass die Nadeln in Extremwintern vom Frost gebräunt werden, was sich aber sehr rasch wieder verwächst. Nach vielen Jahrzehnten wird die Libanonzedern bis zu 30 Meter hoch und ebenso breit. Nicht ganz so ausladend wird die Atlaszedern (*Cedrus atlantica*), die durch den asymmetrischen Wuchs sehr attraktiv wirkt. Beide Zedernarten sind sehr trockenheits- und hitzeverträglich.

Die hübsche und grazil anmutende Himalayazeder (*Cedrus deodara*) ist wesentlich feuchtigkeitsbedürftiger und freut sich über kühl feuchte Sommer. Außerdem ist sie nicht ganz so winterhart wie die beiden zuvor genannten Zedern. In sehr rauen Klimaten ist vor der Pflanzung abzuraten, auch in extrem trockenen Lagen des Pannonischen Klimas ist sie nicht die erste Wahl. Die Himalayazeder

ist eher ein Zukunftsbaum für den Westen Österreichs, mildere Hügelländer wie in der Südoststeiermark, milde südgerichtete Berghänge oder das Rhein- und Inntal.

ATTRAKTIVER DAUERBLÜHER: DIE LAGERSTROEMIE

Eines der schönsten Blühgehölze des Südens ist die Lagerstroemie (*Lagerstroemia indica x fauriei*). Gerade im Hochsommer, wo viel Zeit im Garten verbracht wird und es wenig attraktive Dauerblüher bei den Gehölzen gibt, sind die leuchtenden Farben der reichblühenden Lagerstroemien eine wahre Freude. Es gibt in Europa wohl kaum ein Gehölz, das derartig auffallend von Weiß über Rosarot und allen Rottönen bis ins Lila vom Hochsommer bis weit in den Herbst hinein blüht.

Mittlerweile gibt es viele Sorten, die auch auf Frosthärte selektiert wurden. In sehr kalten Regionen kann die Lagerstroemie in Kaltwintern oberirdisch abfrieren, wird aber, solange der Boden durchlässig ist, von unten wieder verlässlich austreiben. Man hat dann jedes Jahr einen reichblühenden Busch, anstatt eines Großstrauchs oder kleinen Baum, wie er sich in milderen Lagen entwickeln wird. In rauen Lagen sollte man die Lagerstroemie rund fünf bis zehn Zentimeter tiefer pflanzen, damit die Regeneration jedes Jahr problemlos und üppig vonstattengeht. Es sind die Hybriden, *Lagerstroemia indica x fauriei*, die vor Jahrzehnten bereits in den USA als robuste Gartenpflanzen gezüchtet wurden, und ständig kommen neue Sorten in den Handel. Anders als die typischen autochthonen Mittelmeerbewohner bedankt sich die Lagerstroemie allerdings für einen nährstoffreichen, humosen Boden und gelegentliche Wassergaben mit einer besonders reichlichen Blüte. Auch ein regelmäßiger Rückschnitt ist zu empfehlen, je nach Geschmack kann der auch radikal erfolgen. Bei allen positiven Eigenschaften möchte ich aber erwähnen, dass die Lagerstroemie spätfrostgefährdet ist, nachdem sie aber erst sehr spät austreibt betrifft das nur Fröste ab Mitte April. Empfehlenswerte Sorten sind unter anderen: 'Tuskegee' (sehr große Blütenrispen und extrem lange Blütezeit), 'Tonto' (eher kleinbleibend), 'Natchez' (auch für kühlere Lagen) und 'Sioux' (wunderbare Blütenfarbe und Herbstfärbung).

PFLANZENVIELFALT FÜR DEN MEDITERRANEN GARTEN

Um ein mediterranes Blütenfeuerwerk im Sommer zu garantieren, sollte man den gefüllt blühenden Granatapfel (*Punica granatum* 'Rubra Plena') an einen möglichst sonnigen und geschützten Platz in den Garten pflanzen, sowie den wunderbar blitzblau blühenden Mönchspfeffer (*Vitex agnus-castus*). Wer allerdings Granatäpfel im Garten



↑↑↑ *Salvia greggii*
'Icing Sugar'

↑↑↑ *Punica granatum*
'Rubra Plena', gefüllt
blühender Granatapfel-
baum

↑↑ *Diospyros Kaki*
'Tipo', Kakibaum

↑ *Albizia julibrissin*
'Ombrella', Schlafbaum

auch ernten möchte, sollte eine Fruchtform wählen, da die gefüllt blühenden Sorten infertil sind. Dabei ist unbedingt ein Platz an einer Südmauer zu wählen, damit die Früchte auch gut ausreifen können. Granatäpfel halten je nach Sorte und Witterung Frösten bis zu -15 Grad Celsius stand. Sollte der Baum doch einmal abfrieren, dann wächst er aus der Basis wieder nach. Bei guter Drainage hält die Sorte 'Rubra Plena' auch tiefere Fröste aus. Bei mir im Garten ist sie zusammen mit der ebenfalls gefüllt blühenden Sorte 'Legrellei' die mit Abstand winterhärteste Sorte bei den Granatäpfeln. Bei den Fruchtarten sind die härteren Sorten 'Almaty' und 'Podgorica'.

Als Frühjahrsblüher sollte im mediterranem Garten auch der Judasbaum (*Cercis siliquastrum*) nicht fehlen, die wunderbare Blüte und die herzförmigen Blätter machen ihn zu einem wertvollen Gartengehölz. Ein schönes Element im Mittelmeergarten ist auch der Kakibaum (*Diospyros kaki*) der in milderen Regionen ziemlich problemlos ist und an die -18 Grad Celsius im Winter verträgt. Er stiehlt mit seinen orange leuchtenden Früchten im November allen anderen Pflanzen die spätherbstliche Show. Besonders angetan haben es mir auch die immergrünen Eichen aus dem Mittelmeerraum, im steinigen durchlässigem Substrat ist die Kork-

eiche an sonniger Stelle für die meisten Gebiete ausreichend winterhart. Die aus England stammende Hybride der Spanischen Eiche (*Quercus x hispanica* 'Fulhamensis') ist besonders attraktiv. Wer nur wenig Platz hat, kann die kleinwüchsige Kermeseiche (*Quercus coccifera*) pflanzen, die winzigen immergrünen Blätter stehen im krassen Gegensatz zu den großen Eicheln. Auch diese Art ist recht gut winterhart, entgegen der weitläufigen Meinung. Nur bedingt winterhart ist die Steineiche (*Quercus ilex*), aber die Subspezies 'Rotundifolia' aus Spanien ist wesentlich robuster, und abgesehen von sehr winterkalten Lagen wohl in den meisten Gebieten winterhart. Sehr attraktiv wegen ihrer auffallenden Rinde ist auch die Kork-eiche (*Quercus suber*), entgegen der landläufigen Meinung ist sie in milderen Lagen, sofern sie sonnig und im mineralischen Boden gepflanzt wird, ausreichend winterhart.

PERFEKTE ERGÄNZUNG: UNERMÜDLICHE BLÜHPFLANZEN

Was pflanzt man jetzt aber in den mediterranen Garten als blühende, trockenheitsverträgliche und hitzeverträgliche Stauden? Wenn man auch hier den Boden entsprechend aufbereitet und tiefgründig Schotter und Kies mit maximal

Wenn man den Boden entsprechend aufbereitet und tiefgründig Schotter und Kies mit maximal zehn Prozent Humusanteil aufträgt, kann man unermüdlich blühende Staudenbeete, aber auch wohlriechende mediterrane Gewürzgärten anlegen.

Chwala Kompost Erde Kies GmbH | Fasangasse 41 | 2540 Bad Vöslau | Tel.: +43(0) 2252 79 09 26 | office@kompost-erde-kies.at
Wir sind für Sie da: Montag - Freitag 7.00 - 17.00 Uhr | April – November: zusätzlich am Samstag 7.00 – 12.00 Uhr



↑↑↑ *Cedrus deodara*
'Eisregen'

↑↑ *Pinus pinea*, Pinie

↑ *Spartium junceum*,
Spanischer Ginster

PFLANZEN FÜR DEN MEDITERRANEN GARTEN

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Winterhärte
Französischer Ahorn	<i>Acer monspessulanum</i>	unter -20° C
Kreta-Ahorn	<i>Acer sempervirens</i>	bis -15° C
Duftnessel	<i>Agastache 'Kudos Coral'</i>	unter -20° C
Duftnessel	<i>Agastache 'Pink Sunrise'</i>	unter -20° C
Schalfbaum	<i>Albizia julibrissin</i>	mindestens -15° C
Erdbeerbaum	<i>Arbutus unedo</i>	bis -15° C
Atlaszeder	<i>Cedrus atlantica</i>	-20° C
Himalayazeder	<i>Cedrus deodara</i>	bis -20° C
Himalayazeder „Eisregen“	<i>Cedrus deodara 'Eisregen'</i>	unter -20° C
Libanonzeder	<i>Cedrus libani</i>	unter -20° C
Judasbaum	<i>Cercis siliquastrum</i>	unter -20° C
Zistrose	<i>Cistus x cyprius</i>	-20° C
Arizonazypresse	<i>Cupressus arizonica</i>	-20° C
Mittelmeerzypresse	<i>Cupressus sempervirens 'Stricta'</i>	bis -20° C
Mittelmeerzypresse	<i>Cupressus sempervirens 'Bolgheri'</i>	-20° C
Kakibaum	<i>Diospyros kaki</i>	mindestens -18° C
Palisadenwolfsmilch	<i>Euphorbia characias</i>	-15° C
Prachtkerze	<i>Gaura lindheimeri</i>	-20° C
Lagerstroemie	<i>Lagerstroemia indica x fauriei</i>	je nach Sorte -15 bis -20° C
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	je nach Sorte bis unter -20° C
Immergrüne Magnolie	<i>Magnolia grandiflora</i>	je nach Sorte bis unter -20° C
Schwarzer Maulbeerbaum	<i>Morus nigra</i>	rund -20° C
Majoran	<i>Origanum majorana</i>	-15 bis -20° C
Oregano	<i>Origanum vulgare</i>	unter -20° C
Bartfaden	<i>Penstemon x mexicali</i>	unter -20° C
Bartfaden	<i>Penstemon Tabasco</i>	unter -20° C
Perovskie	<i>Perovskia atriplicifolia</i>	unter -20° C
Brandkraut	<i>Phlomis fruticosa</i>	rund -15° C
Seestrandkiefer	<i>Pinus pinaster</i>	unter -20° C
Pinie	<i>Pinus pinea</i>	mindestens -20° C
Mandelbaum	<i>Prunus dulcis</i>	unter -20° C
Zwergmandel	<i>Prunus tenella</i>	unter -20° C
Gefüllter Granatapfel	<i>Punica granatum 'Rubra Plena'</i>	mindestens -15° C
Granatapfel	<i>Punica granatum 'Almaty' oder 'Podgorica'</i>	mindestens -15° C
Kermeseiche	<i>Quercus coccifera</i>	mindestens -20° C
Spanische Eiche	<i>Quercus x hispanica 'Fulhamensis'</i>	-20° C
Steineiche	<i>Quercus ilex</i>	mindestens -15° C
Spanische Steineiche	<i>Quercus ilex var. rotundifolium</i>	-20° C
Korkeiche	<i>Quercus suber</i>	bis -20° C bei trockenem Stand
Rosmarin	<i>Rosmarinus officinalis</i>	-15° C
Pfirsichsalbei	<i>Salvia greggii</i>	bis -15° C
Johannisbeersalbei	<i>Salvia micophylla</i>	bis -15° C
Steppensalbei	<i>Salvia nemorosa</i>	unter -20° C
Spanischer Ginster	<i>Spartium junceum</i>	je nach Herkunft -15 bis unter -20° C
Riesenfedergras	<i>Stipa gigantea</i>	unter -20° C
Strauchiger Gamander	<i>Teucrium fruticans</i>	-15° C
Echter Thymian	<i>Thymus vulgaris</i>	unter -20° C
Möchspfeffer	<i>Vitex agnus-castus</i>	bis -20° C
Ysop	<i>Hyssopus officinalis</i>	unter -20° C
Kalifornische Fuchsie	<i>Zauschneria (Epilobium) californica</i>	unter -20° C

zehn Prozent Humusanteil aufträgt, kann man unermüdlich blühende Staudenbeete, aber auch wohlriechende mediterrane Gewürzgärten anlegen: Thymian (*Thymus vulgaris*), Majoran (*Origanum majorana*), Oregano (*Origanum vulgare*), Ysop (*Hysoppos officinalis*), Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Heiligenkraut (*Santolina chamaecyparissus*), Currykraut (*Helichrysum italicum*) oder in milden Lagen auch der Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) verströmen besonders an heißen Tagen dann willig ihre Aromen. Pflanzte man den Rosmarin in Schotter oder Kies, so verbessert sich auch die Winterhärte. Ich verwende als unermüdliche Blühpflanzen in meinen Schotterbeeten und Hügeln aber auch Pflanzen aus Mexiko wie verschiedene Wüstensalbeiarten (*Salvia greggii*, *Salvia microphylla*, *Salvia x jamensis*). Dazu kann man aber auch den im pannonischen Klima heimischen Steppensalbei (*Salvia nemorosa*) pflanzen. Gut in dieses bunte Beet passen auch noch Bartfaden (*Penstemon*), Prachtkerzen (*Gaura lindheimeri*) oder Duftnesseln (*Agastache*). Das sind alles Vertreter von blühenden Pflanzen aus Mexiko, die auch teilweise als Gewürz und aromatische Heilpflanzen bei den Ureinwohnern Verwendung fanden. Der Vorteil dieser nordmexikanischen Pflanzen ist, dass sie den ganzen Sommer bis weit in

den Herbst hinein blühen und nur dann Wassergaben brauchen, wenn es wochenlang keinen Tropfen regnet. Der Grund dafür ist, dass das Mittelmeerklima eine ausgeprägte Trockenzeit im Sommer hat und die meisten Blühpflanzen deswegen im Hochsommer eine Pause machen. Nordmexikanische Pflanzen wachsen aber in einem Klima, wo über das ganze Jahr verteilt Niederschläge fallen können, deswegen reichen für diese Stauden ein oder zwei Gewitter pro Monat, um üppig durch zu blühen. Wichtig ist die Pflanzung im Kies- oder Schotterbeet, da sonst die meisten hier genannten Stauden die Winter nicht überleben. So können auch der Pfirsichsalbei (*Salvia greggii*) und der Johannisbeersalbei (*Salvia microphylla*) in den milderen Landesteilen die Winter problemlos überstehen. Unterm Schnee überleben sie auch in kälteren Lagen, nicht vertragen wird allerdings Kahlfröste bei extrem tiefen Temperaturen. Weniger Probleme mit den tiefen Wintertemperaturen haben die in Handel erhältlichen Duftnesseln (*Agastache*) und Bartfaden (*Penstemon*), hier reicht das mineralische Substrat meist aus, um den Winter zu überstehen. Besonders geeignet für das Kiesbeet sind zum Beispiel *Agastache 'Kudos Coral'*, *Agastache 'Pink Sunrise'*, *Penstemon 'Tabasco'*, *Penstemon x mexicali* kombiniert mit *Perovskia*. //

Ein ganz wichtiges und prägendes Element der mediterranen Bepflanzung ist die Mittelmeerkypresse.



MeinRasen

IHR ANSPRUCH - UNSERE RASENKOMPETENZ!

Rasenarten für Profis

Marchfeldrasen® hat für Sie immer das ideale Produkt für jeden Standort:

- Gartenrasen
- Mediterranrasen
- Schattenrasen
- Sportrasen
- Golfrasen

Unser Qualitätsverständnis:

- verschiedene Rollengrößen
- unkrautfrei
- sehr strapazierfähig
- Lieferung „just in time“

• Verlegeservice für Großaufträge zu Ihrer Unterstützung

Marchfeldrasen GmbH
T +43 2247 25 95 500
office@marchfeldrasen.at
www.meinrasen.at